

Geschichten

die erzählt werden möchten

Historie

które chcą być opowiedziane

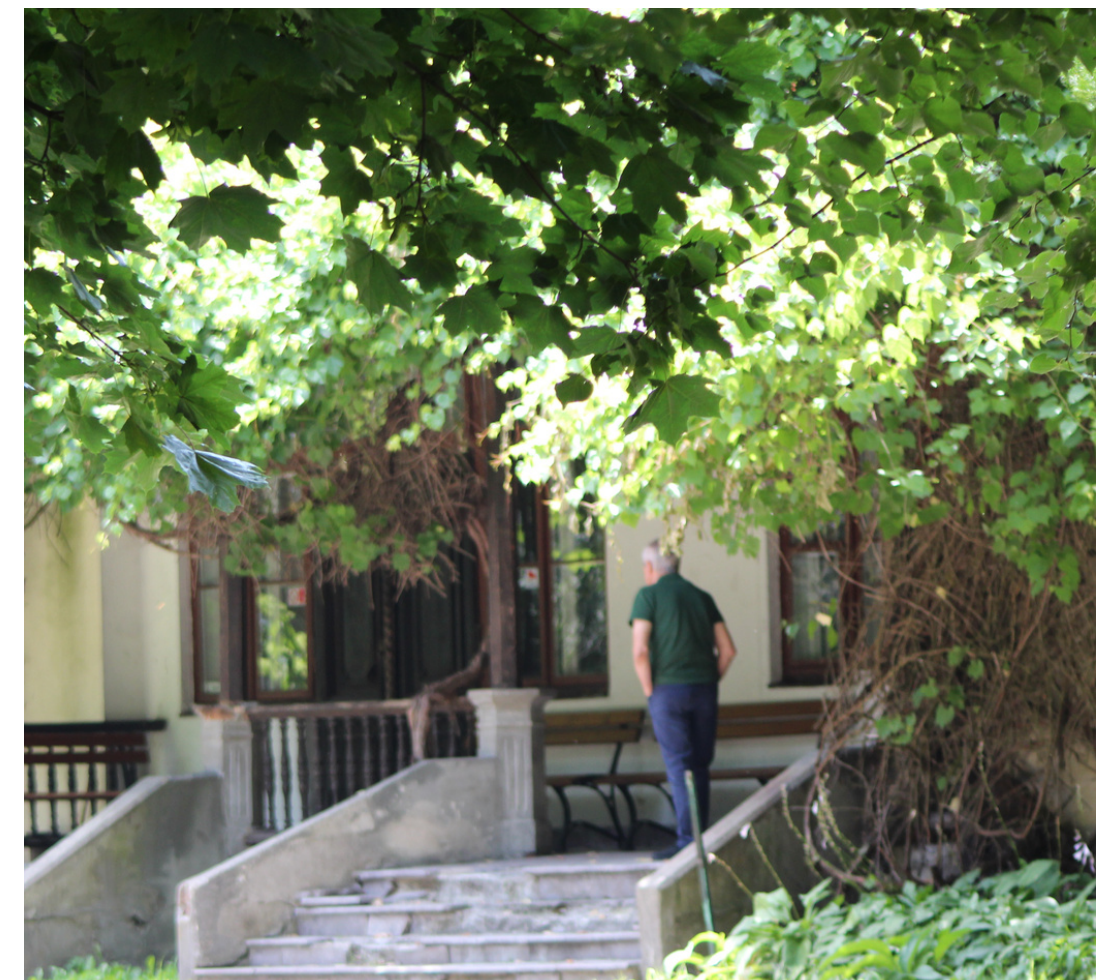
Kreativ-Workshop

„Wie lassen sich Geschichten erzählen?“

3. | 4. | 5.07.2026

Lublin & Milanów

PL | DE



ANMELDUNGEN DURCH FORMULAR: Anmeldung zu Workshops

Kreatives Schreiben

Der Workshop ist ein Versuch, gemeinsam eine reportageartige, vielstimmige Erzählung über die Veranstaltung „Berlin–Lublin & Milanów“ zu schaffen. Während der dreitägigen Projektzeit werden die Teilnehmenden Material sammeln: eigene Beobachtungen, Emotionen, mitgehörte Gespräche, Bilder, Situationen und Begegnungen notieren. Ausgangspunkt ist die alltägliche Erfahrung des Ereignisses aus verschiedenen Perspektiven.

Während der Präsentation des Oral-History-Projekts am Freitag erhalten die Teilnehmenden eine Einführung in die journalistische Arbeit und werden dazu angeregt, eigene Notizen unterwegs zu führen. Das gesammelte Material bildet die Grundlage für den Workshop am Sonntag.

Der Workshop-Teil basiert auf der gemeinsamen Arbeit an einem Text – die Teilnehmenden werden ihre Stimmen, Erfahrungen und Beobachtungen zu einer reportagistischen Erzählung zusammenführen. Der Prozess umfasst die Auswahl von Themen, die Gestaltung der Erzählstruktur, die Arbeit an Sprache und Rhythmus des Textes sowie die Diskussion darüber, wie man einen authentischen und spannenden Bericht über das Ereignis verfasst. Das Ziel ist nicht die Erstellung eines „perfekten“ Reportage-Textes, sondern die Erfassung der Atmosphäre des Treffens, der Vielfalt der Erfahrungen und der Emotionen, die die Teilnehmenden der Veranstaltung begleiten. Das Ergebnis kann ein gemeinsamer Reportage-Text oder eine Collage aus kürzeren Fragmenten sein, die eine vielstimmige Aufzeichnung des Ereignisses bilden.

Durchführung von Workshops

Agnieszka Góra-Stępień (geb. am 13. Dezember 1985 in Bełżyce) – Redakteurin, Reportageautorin und Expertin für Oral History. Seit 2013 ist sie am Zentrum „Brama Grodzka – Teatr NN“ in Lublin tätig. Dreimalige Stipendiatin des Präsidenten der Stadt Lublin und im Jahr 2022 auch Stipendiatin des Ministers für Kultur. Seit 2024 arbeitet sie mit der Zeitschrift „Pismo Folkowe“ zusammen.

Sie veröffentlichte u. a. in „Odra“ und „Czas Kultury“. Preisträgerin zahlreicher Literaturpreise – ihre Texte wurden u. a. im Literaturwettbewerb „Pokolenie Solidarności“, im Literaturwettbewerb „Szkoła Życia“, im XX. Polnischen Literaturwettbewerb „Pisanie dobre na chandrę“ sowie im Wettbewerb für Non-Fiction-Erzählungen im Rahmen des 21. Internationalen Erzählfestivals, Wrocław 2025. Seit 2024 betreibt sie den Oral-History-Blog des Zentrums „Brama Grodzka – Teatr NN“ in Lublin: blog.teatrnn.pl/historia-mowiona



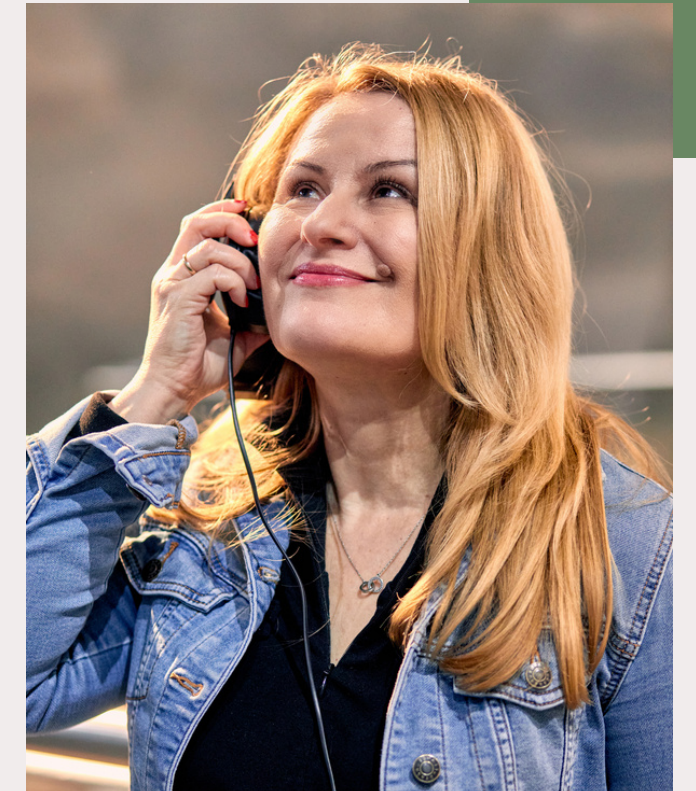
ANMELDUNGEN DURCH FORMULAR: Anmeldung zu Workshops

Ton

Während des Workshops werden die Teilnehmer den Klang als Medium des Geschichtenerzählens unter die Lupe nehmen. Durch praktische Übungen und die Analyse von Ausschnitten aus Hörreportagen werden sie die Einzigartigkeit des auditiven Storytelling erleben. Darüber hinaus lernen die Teilnehmer Methoden kennen, wie man Gesprächspartner „aufbricht“, damit das Gespräch die Fantasie der Zuhörer anregt.

Durchführung von Workshops

Katarzyna Michalak – Radiojournalistin mit den Schwerpunkten Reportage und Dokumentation. Seit 1999 ist sie bei der Reportage-Redaktion von Radio Lublin tätig, die sie von 2011 bis 2018 leitete. An der radiophonen Variante des Genres faszinieren sie die engen Begegnungen mit Menschen und die Besonderheit des Klangs als Material für Geschichten. Über diese beiden Grundlagen der Hörreportage schreibt sie in ihrer Doktorarbeit. Sie glaubt, dass aufmerksames Zuhören unerlässlich ist, um enge Beziehungen aufzubauen. Zweifache Preisträgerin des Prix Italia sowie weiterer bedeutender Auszeichnungen wie u. a.: Prix Europa, Grand Press, Prix Marulić, Prix Bohemia, Melchior für den Radio-Reportagisten des Jahres, Złoty Mikrofon.



ANMELDUNGEN DURCH FORMULAR: Anmeldung zu Workshops

Film

“Lebendige Geschichten – Multimediale Spurensuche in Bild und Ton”

Wie können wir deutsch-polnische Vergangenheit und Gegenwart filmisch, hörbar und erzählbar machen? In unserem Workshop begeben wir uns auf eine kreative Spurensuche an den Orten Lublin und Milanów. Inspiriert von der deutsch-polnischen Vergangenheit sowie von den fotografischen und klanglichen Arbeiten des Multimedialen Künstlers Nirto Karsten Fischer – der mit seinen atmosphärischen Bildern und Klangkompositionen Brücken zwischen Vergangenheit und Gegenwart schlägt – arbeiten wir in drei Schritten:

- Alle gemeinsam entwickeln kleine Szenen, Bildmotive und Klangmotive.
- Dann teilen wir uns auf: Foto-Gruppe (Sofortbildkameras als filmische Skizzen) und Audio-Gruppe (Klangaufnahmen, O-Töne, Atmosphären).

Abschließend präsentieren wir unsere Ergebnisse.

Keine Vorkenntnisse nötig – Kameras und Rekorder werden gestellt. Kommt und werdet Teil einer migrantischen Erzählung!

Durchführung von Workshops

Dr. Lilian Vázquez Sandoval ist in Mexiko geboren und lebt heute in Berlin. Als Regisseurin bei NSONICS verantwortet sie Skript, Regie und interkulturelle Kommunikation – mit dem besonderen Anliegen, Geschichten rund um Migration und Mehrsprachigkeit filmisch zu erzählen. Sie hat an der Freien Universität Berlin im Bereich Erziehungswissenschaften promoviert und als Hochschuldozentin gearbeitet.

Parallel ist sie Fachlehrerin – Englisch und Spanisch – an einem Berliner Gymnasium. Ihre Muttersprache ist Spanisch, dazu spricht sie fließend Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch. Diese sprachliche Vielfalt prägt ihren Blick auf das filmische Erzählen: Für sie entstehen die eindrücklichsten Geschichten dort, wo Menschen unterschiedlicher Herkunft ihre Perspektiven einbringen. Im Workshop „Film“ zeigt sie, wie audiovisuelle Mittel Brücken zwischen Erinnerungen, Kulturen und Sprachen bauen können.



ANMELDUNGEN DURCH FORMULAR: Anmeldung zu Workshops

Film

Nirto Karsten Fischer ist Audio Designer, Komponist, Produzent (Tonmeister VDT) und audiovisueller Künstler. Er studierte Philosophie und Sozialwissenschaften an der FU Berlin mit Schwerpunkt Erkenntnis- und Ideologietheorie (Diplom-Soziologe). Parallel belegte er Vorlesungen zu computergestützten Kompositionsverfahren und Programmierung von Musik-Computer Systemen an der TU Berlin. Er designte bereits während des Studiums Layouts für ARD Radio und Fernsehen und produzierte danach unzählige Aufträge in diesem Bereich.

Nirto Karsten Fischer erstellte mehrere Filmmusiken für ARD und SAT1, sowie Arbeiten zu international aufgeführten Choreographien, Computeranimationen, Computer Games und arbeitet seit 2010 verstärkt als Komponist, Sound Designer und Produzent im Bereich Promotion und Branding für Kunden wie Cartier, Hugo Boss, Leica, Mercedes-Benz, Sennheiser u.v.a.

Als künstlerischer Fotograf arbeitet er an großformatigen, abstrakten Arbeiten die in namhaften Ausstellungen, wie Berliner Kunstsalon und Berlin ArtWeek gezeigt, sowie in der Fachpresse vorgestellt wurden.

Als künstlerischer Fotograf arbeitet er an großformatigen, abstrakten Arbeiten die in namhaften Ausstellungen, wie Berliner Kunstsalon und Berlin ArtWeek gezeigt, sowie in der Fachpresse vorgestellt wurden.

<https://www.nsonics.com/>



ANMELDUNGEN DURCH FORMULAR: Anmeldung zu Workshops

Pastellmalerei-Workshop mit dem Titel „Brücken der Erinnerung“

Der Pastellmalerei-Workshop „Brücken der Erinnerung“ ist eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Projekt „Geschichten, die erzählt werden wollen ... und Brücken, die gebaut werden“, das zum 35. Jahrestag des polnisch-deutschen Vertrags über gute Nachbarschaft ins Leben gerufen wurde. Ausgangspunkt der künstlerischen Arbeit sind die Orte, Erinnerungen und Geschichten, die die Teilnehmenden während ihrer Treffen in Lublin, im Grodzka-Tor – NN-Theaterzentrum und im Gutshof Milanów entdeckt haben. Inspiration liefern Erzählungen von Zeitzeugen, Archivfotografien, Familienerinnerungen und Landschaften, die von den Ereignissen der Jahre 1944–1945 geprägt wurden.

Roman Wrześkiewicz führt die Teilnehmenden in die Technik der Trockenpastellmalerei ein und demonstriert deren einzigartiges Potenzial zur Erzeugung von Stimmung, Licht und Emotionen. Dank ihrer Weichheit und Subtilität wird Pastellkreide zum Werkzeug der künstlerischen Reflexion über Erinnerungen – jene, die in Dokumenten bewahrt sind, aber auch jene, die in menschlichen Erfahrungen und verschwiegenen Geschichten verborgen liegen. Im ersten Teil des Workshops erlernen die Teilnehmenden die grundlegenden Ausdrucksmittel der Pastelltechnik: Methoden des Kompositionsaufbaus und der Gestaltung von Licht, Farbe und Textur. Anschließend gestalten sie anhand historischer Materialien und ihrer eigenen Reflexionen aus dem Projekt individuelle Werke zum gemeinsamen Thema „Brücken der Erinnerung“.

Die Themen der Arbeiten reichen von konkreten Orten mit Bezug zur Geschichte der polnisch-deutschen Grenzregion und ihren Kriegserfahrungen bis hin zu symbolischen Bildern der Begegnung, Versöhnung, des Dialogs und des Beziehungsaufbaus zwischen Menschen und Kulturen. Die Teilnehmenden werden dazu angeregt, eine Bildsprache für Geschichten zu entwickeln, die jahrelang unsichtbar oder unerzählt geblieben sind.

Der letzte Teil des Workshops ist der Präsentation der entstandenen Werke und einer Diskussion darüber gewidmet, wie Kunst dazu beitragen kann, Erinnerungen freizulegen, Schweigen zu brechen und Brücken zwischen Generationen, Nationen und Erfahrungen zu schlagen. Die Workshops sind inklusiv und international ausgerichtet. Künstlerische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Ihr Ziel ist es, einen Raum für kreativen Dialog, gegenseitiges Verständnis und Reflexion über das gemeinsame europäische Erbe zu schaffen, das sowohl die schwierigen Erfahrungen des Krieges als auch die gegenwärtigen Bemühungen um mehr Verständnis und Zusammenarbeit umfasst.

Ergebnis des Workshops: Es entsteht eine Reihe individueller Pastellarbeiten, die eine symbolische Galerie der Erinnerung und des Dialogs bilden. Ausgewählte Projekte können im Rahmen der Projektabschlussveranstaltung in Lublin und beim Herbsttreffen der Teilnehmenden in Berlin als künstlerisches Zeugnis des polnisch-deutschen Erfahrungsaustauschs und der gemeinsamen Geschichtsbetrachtung präsentiert werden.

Dauer: 3 Stunden

ANMELDUNGEN DURCH FORMULAR: Anmeldung zu Workshops

Pastellmalerei-Workshop mit dem Titel „Brücken der Erinnerung“

Durchführung von Workshops

Pastellmalerei-Workshop „Brücken der Erinnerung“

Maler, Grafiker, Begründer der Trockenpastelltechnik und Gründer des Nationalen Pastellkünstlerverbandes PASTEL ART. Er studierte Grafik und Malerei an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste (heute Akademie der Bildenden Künste) in Łódź sowie Grafikdesign.

Material: Trockene Pastellkreide auf Basis natürlicher Pigmente und Papier.

Kreative Idee: Sensibilisierung für die Schönheit und Wandelbarkeit der Natur durch die Verwendung einfacher, natürlicher Malmaterialien. Die Landschaft als Quelle der Emotion darstellen und uns an die Notwendigkeit eines harmonischen Verhältnisses zwischen Mensch und Umwelt erinnern.

Form: Landschaften, Porträts und gemalte Kompositionen, die hauptsächlich in der Trockenpastelltechnik geschaffen wurden.

Roman Wrzeškiewicz nimmt in der Serie „Recovered Matter“ eine Sonderstellung ein. Er recycelt keine Abfälle und fertigt keine Objekte aus wiederverwerteten Materialien. Sein Werk entspringt dem Respekt vor der Natur, die ihm als Quelle aller Ressourcen und Inspiration dient. Landschaft, Licht, Jahreszeitenwechsel und eine emotionale Verbundenheit mit der Natur prägen seine Arbeiten. Der Künstler lebt und arbeitet in Ozorków bei Łódź. Er studierte Grafik und Malerei an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste in Łódź sowie Grafikdesign. Seit vielen Jahren entwickelt er die Trockenpastelltechnik stetig weiter und zählt zu ihren aktivsten Förderern in Polen.

Er ist Gründer von PASTEL ART, dem Polnischen Verband der Pastellmaler. Das bevorzugte Medium des Künstlers ist Trockenpastell – eine der umweltfreundlichsten Maltechniken. Es besteht aus natürlichen Pigmenten, die mit einer geringen Menge Bindemittel vermischt und direkt auf Papier aufgetragen werden. Dank des Verzichts auf technologische Prozesse und chemische Zusätze es ermöglicht, ein Bild auf eine Weise zu schaffen, die der Natur und der unmittelbaren Erfahrung der Welt nahekommt.

In Wrzeškiewicz' Händen wird Pastellkreide zum Werkzeug, um die Landschaft zu beobachten und zu betrachten. Der Künstler malt zumeist Landschaften. Doch diese sind nicht bloße Abbildungen einer Ansicht. Für ihn wird die Natur zur Sprache der Gefühle. Durch Farbe, Licht und die Atmosphäre des Gemäldes erzählt er von Freude, Melancholie, Nachdenklichkeit und den inneren Erfahrungen der Menschheit. Wie er selbst betont, erlauben ihm die Formen der Natur, Gefühle und Erfahrungen auf Papier zu bringen, die sich schwer in Worte fassen lassen. Roman Wrzeškiewicz' Werk erinnert uns daran, die Umwelt, aus der diese Materialien stammen, achtsam zu betrachten. Seine Gemälde laden dazu ein, innezuhalten, die Schönheit der Natur wahrzunehmen und eine bewusstere Beziehung zur Welt um uns herum aufzubauen. Es ist Kunst, die die Landschaft nicht ausbeutet, sondern ihr eine Stimme verleiht.



ANMELDUNGEN DURCH FORMULAR

Anmeldung zu Workshops

